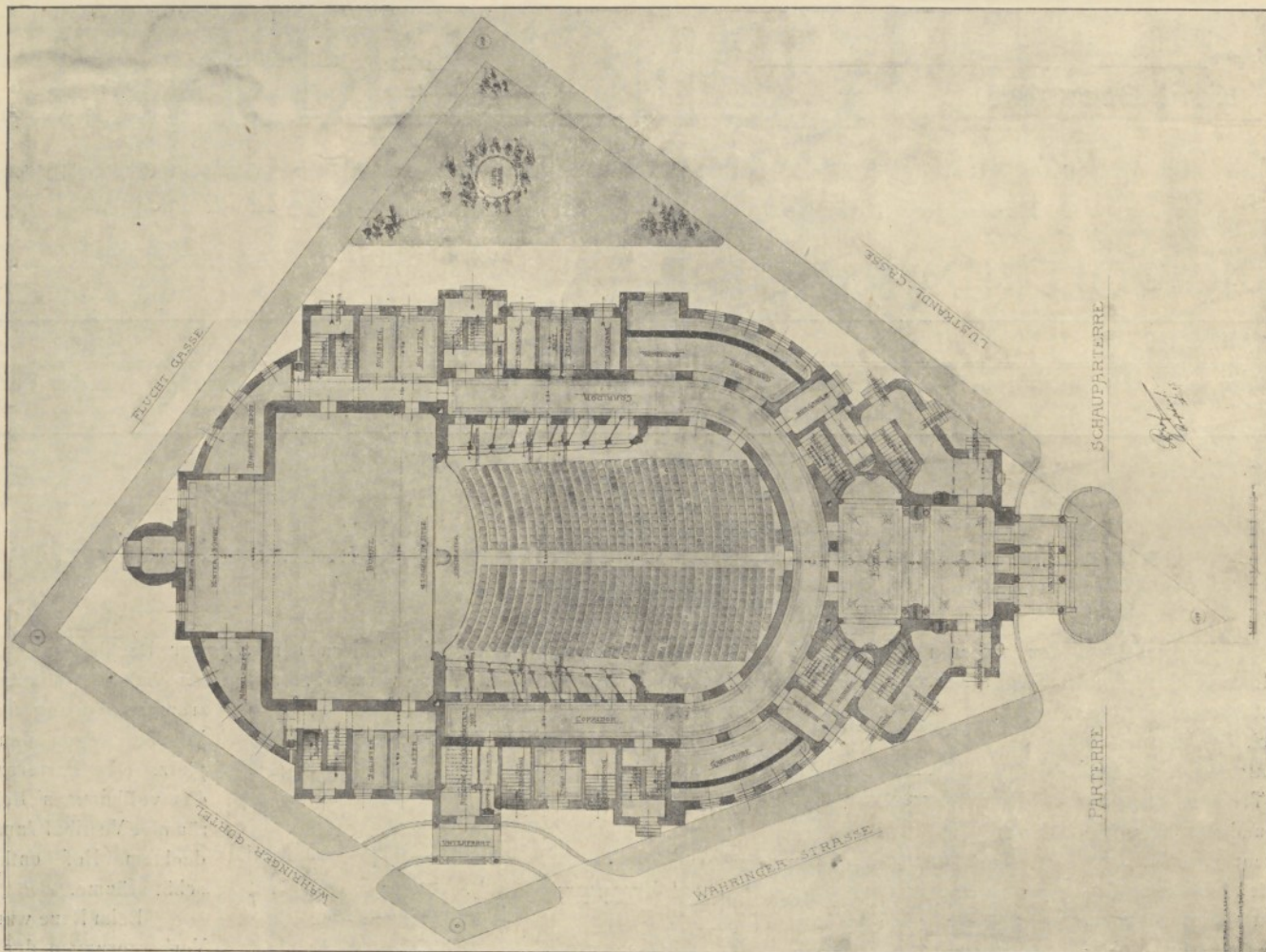


Entwurf zum Kaiser-Jubiläums-Stadttheater in Wien.

Architekt A. GRAF, Wien.

Grundriss des Parterres zu dem auf Tafel 17-18 abgebildeten Object. Ausführlicher Text in Heft 3.



Tafel 28-29.

Entwurf für ein Jubiläums-Gymnasium in Baden. Nied.-Oest.

Architekt EUGEN FASSBENDER, Wien

Bedingt war eine der Widmung entsprechende würdige Ausgestaltung der Façaden im Einklange mit den vorhandenen Geldmitteln, sowie eine die neuesten Errungenschaften der Technik und Hygiene verwerthende innere Einrichtung.

Der offene Bauplatz gestattete freie, wohlgegliederte Entwicklung des Grundrisses und Bedachtnahme auf eine seinerzeitige Vergrößerung des Gebäudes.

Dasselbe wurde in Hufeisenform mit Hochparterre und zwei Stockwerken gedacht und hatte programmässig folgende Räume zu enthalten:

10 Schulzimmer, 1 Lehrzimmer für Physik mit Nebenräumen, 1 Lehrzimmer für Naturgeschichtsunterricht mit Nebenräumen, 3 Zeichensäle mit Lehrmittelsammlungen und Custoscabinet, 1 Musikzimmer mit Musikalien-cabinet, 1 Lehrerbibliothek, 1 Schülerbibliothek, 1 geographische Lehrmittelsammlung, 1 Directionskanzlei sammt Vorzimmer und Archiv, 1 Conferenzzimmer mit Sprech- und Rauchzimmer, 1 Schuldienerrzimmer, 1 Turnsaal mit 2 Garderoben, 1 Festsaal mit Sacristei, 1 Vestibul mit Garderoben, 1 Directorwohnung, 2 Schuldienerrwohnungen, Waschküche, Keller, Bodenräume.

Behufs zweckmässiger Anordnung untereinander wurden diese Räume in folgende Gruppen zusammengefasst und darnach angeordnet: Räume für den Lehrkörper in centraler Anlage, um diesem überallhin leichte Communication zu ermöglichen;

Räume für das Unter-Realgymnasium, im Parterre;

Räume für das Obergymnasium, in den Stockwerken;

Räume für den Physik-, Chemie-, für den Naturgeschichts- und für den Zeichenunterricht; weiters Festsaal und Turnsaal, die, da nur zeitweilig benützt, im linken Flügel, und aus bauökonomischen Gründen übereinander gelegen sind; schliesslich die Wohnungen für den Director und die Schuldienerr.

Dem Projectanten war es Hauptsache, alle Räume licht und luftig zu gestalten. Die Unterrichtszimmer, namentlich die Zeichensäle haben Nordlicht. Für Ventilation und Beheizung waren die für Schulbauten geeignetsten Systeme vorgeschlagen und den Abortgruppen ein Hauptaugenmerk geschenkt.

Das Project wurde von der Stadtgemeinde Baden angekauft.

